
Sicherheitsaudit Feudenheim 2023

Prof. Dr. Dieter Hermann

**Institut für Kriminologie
Universität Heidelberg**

Heidelberg 2023

Inhalt

1. Einleitung	2
2. Untersuchungsdesign	2
3. Veränderungen	3
4. Vergleich zwischen Stadtbezirken	5
5. Der Einfluss von Incivilities auf die Kriminalitätsfurcht	8
6. Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität.....	10
7. Handlungsempfehlungen.....	10

1. Einleitung

Das Konzept der Kommunalen Kriminalprävention wird inzwischen von vielen Städten umgesetzt; allerdings stützen nach wie vor nur wenige Gemeinden ihre Präventionsmaßnahmen auf die Ergebnisse von Bevölkerungsbefragungen. In Mannheim hingegen basiert die Planung und Evaluation kriminalpräventiver Maßnahmen seit 2012 auf Bevölkerungsbefragungen. Seit diesem Zeitpunkt finden in Mannheim Sicherheitsbefragungen statt. Die Erstbefragung fand zu Beginn des Jahres 2012 statt, im November und Dezember 2016 wurde die zweite, zwischen Juli und September 2020 die dritte und von Dezember 2022 bis Januar 2023 die vierte Sicherheitsbefragung durchgeführt. Diese Informationsgrundlage ermöglicht es, Präventionsmaßnahmen ursachenorientiert zu konzipieren und auf Personengruppen und Stadtbezirke mit hoher Kriminalitätsfurcht und niedriger Lebensqualität zu konzentrieren. Dadurch können Ressourcen effizient eingesetzt werden.

Auch in Stadtbezirken mit geringer Kriminalitätsfurcht und hoher Lebensqualität kann die bereits gute Situation noch verbessert werden. Deshalb wird nachfolgend aufgezeigt, wie sich die Situation in *Feudenheim* seit 2016 verändert hat und wie sich der Stadtbezirk von anderen Stadtbezirken unterscheidet. Zudem werden Vorschläge zur Verbesserung der Sicherheitslage zur Diskussion erstellt.

2. Untersuchungsdesign

Die Befragung im Jahr 2016 richtete sich an Bewohnerinnen und Bewohner Mannheims, die mindestens 14 Jahre alt waren; auf eine Altersobergrenze wurde verzichtet. Der schriftliche Fragebogen wurde an 9.998 zufällig ausgewählte Personen verteilt.

Die Auswahl erfolgte anhand der Daten des Einwohnermelderegisters. An der Erhebung haben 3.272 Personen teilgenommen.

Die Grundgesamtheit für die Befragungen im Jahr 2020 waren wieder die Bewohnerinnen und Bewohner Mannheims mit einem Mindestalter von 14 Jahren. Aus dieser Grundgesamtheit wurden gleichzeitig zwei Zufallsstichproben gezogen, eine Stichprobe von 15.000 Fällen für die Online-Befragung und eine Stichprobe von 10.000 Fällen für die schriftliche Befragung. An der Online-Befragung haben 2.179 und an der schriftlichen Befragung 3.035 Personen teilgenommen. Somit basiert die Analyse auf 5.214 Personen.

Auch 2022/23 bestand die Grundgesamtheit aus den Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt ab dem Alter von 14 Jahren. Aus dieser Personengruppe wurde eine zufällige Stichprobe von 25.000 Personen gezogen. Zusätzlich wurden zufällig 1.000 Fälle aus dem Stadtteil Jungbusch gezogen, um für diesen vergleichsweise kleinen Stadtteil die Datenbasis zu vergrößern. Zudem wurden in der Mannheimer Sicherheitsbefragung 2020 alle Personen gefragt, ob sie ein weiteres Mal daran teilnehmen würden; dies waren 1.197 Personen. Diese wurden für die aktuelle Befragung gebeten, einen Fragebogen auszufüllen. An der Befragung haben 5.487 Personen teilgenommen. Die Rücklaufquote betrug 21,8 Prozent.

Bei der Sicherheitsbefragung im Jahr 2023 betrug die Anzahl der Befragten aus Feudenheim 304 Personen.

3. Veränderungen

Die Kriminalitätsfurcht umfasst mehrere Facetten, die affektive, konative und kognitive Kriminalitätsfurcht. Diese wurde durch mehrere Fragen erfasst. Die Veränderungen in den Antworten auf diese Fragen sind in Tabelle 1 aufgeführt.

Tabelle 1: Änderung der Kriminalitätsfurcht in Feudenheim 2016 – 2023

Indikatoren der Kriminalitätsfurcht	2016	2020	2023
Affektive Kriminalitätsfurcht			
Unsicherheitsgefühl ¹	7	3	3
Opferperspektive ²	20	11	10
Angst, nachts im Stadtbezirk ³	24	15	16
Konative Kriminalitätsfurcht			
Einschränkung Freizeitaktivitäten ⁴	31	20	17
Vermeideverhalten ⁵	33	27	28
Kognitive Kriminalitätsfurcht⁶			
Körperverletzung	7	2	3
Wohnungseinbruch	33	15	18

1: Prozentualer Anteil von Befragten, die sich in ihrem Stadtteil ziemlich oder sehr unsicher fühlen.

2: Prozentualer Anteil von Befragten, die oft oder sehr oft daran denken, Opfer einer Straftat zu werden.

3: Prozentualer Anteil von Befragten, die nachts draußen alleine in Ihrem Stadtbezirk oft oder sehr oft Angst haben, Opfer einer Straftat zu werden.

4: Prozentualer Anteil von Befragten, die Ihre Freizeitaktivitäten in den letzten 12 Monaten eingeschränkt haben, aus Angst davor, sie könnten Opfer einer Straftat werden.

5: Prozentualer Anteil von Befragten, die nach Einbruch der Dunkelheit in Ihrem Stadtbezirk unterwegs waren und dabei gewisse Straßen oder Örtlichkeiten gemieden haben, um zu verhindern, dass Ihnen etwas passieren könnte.

6: Prozentualer Anteil von Befragten, die es für ziemlich oder sehr wahrscheinlich halten, dass Ihnen persönlich folgende Dinge in Ihrem Stadtbezirk im Laufe der nächsten 12 Monate tatsächlich passieren werden.

Insgesamt gesehen hat sich die *Kriminalitätsfurcht* in Feudenheim seit 2020 nicht verändert; sie hat sich nach dem Rückgang vor 2020 auf sehr niedrigem Niveau stabilisiert. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass die Kriminalitätsfurcht auch von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig ist, insbesondere von Krisen. Das Jahr 2022 war von zahlreichen Krisen betroffen, sodass eigentlich ein Anstieg der Kriminalitätsfurcht zu erwarten gewesen wäre. Die unveränderte Kriminalitätsfurcht in Feudenheim spricht für eine gute Entwicklung in Feudenheim.

Die *perzipierte Lebensqualität* hat sich geringfügig verändert. Im Jahr 2016 haben 90 Prozent die Lebensqualität in Feudenheim mit gut oder sehr gut bewertet, im Jahr 2020 waren es 92 Prozent und 2023 etwa 87 Prozent. Das hohe Niveau konnte weitgehend gehalten werden; allerdings ist eine geringe Verschlechterung erkennbar.

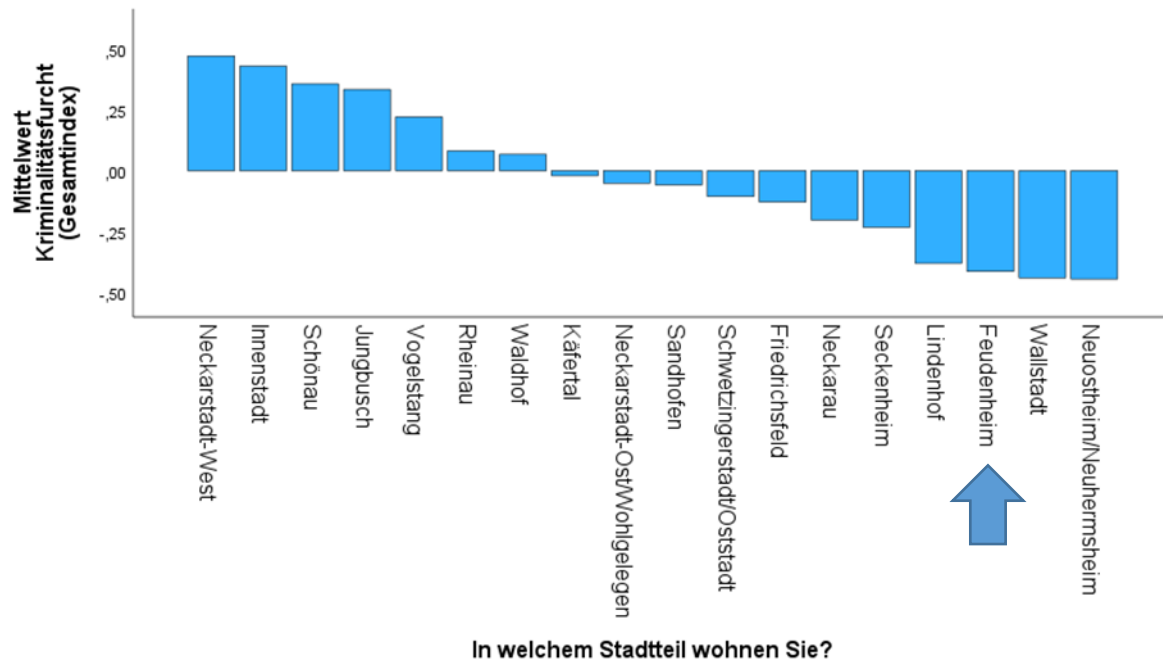
Unter 'Incivilities' versteht man subjektive Störungen der sozialen und normativen Ordnung. Incivilities sind eine bedeutsame Bedingung für die Kriminalitätsfurcht. Incivilities beschreiben nicht die tatsächliche Situation in einem Stadtbezirk, sondern die subjektive Bewertung seines Zustands. Dies bedeutet, dass auch Stereotype und Vorurteile in dieses Urteil einfließen. Der Abbau von Incivilities kann somit nur gelingen, wenn sowohl die objektive Situation als auch das Bewusstsein darüber geändert wird. Folglich ist es zielführend, wenn entsprechende Maßnahmen medial kommuniziert werden.

2016 haben noch 33 Prozent der Befragten Schmutz und Müll in Straßen und Grünanlagen als ziemliches oder großes Problem gesehen, im Jahr 2020 waren es noch 21 Prozent. Der Wert blieb nahezu unverändert: 2023 haben 23 Prozent der Befragten entsprechend geantwortet. Der Anteil der Personen, die in Kriminalität ein ziemliches oder großes Problem sehen, betrug 2016 noch 31 Prozent. 2020 waren es 14 Prozent und 2023 noch 13 Prozent.

4. Vergleich zwischen Stadtbezirken

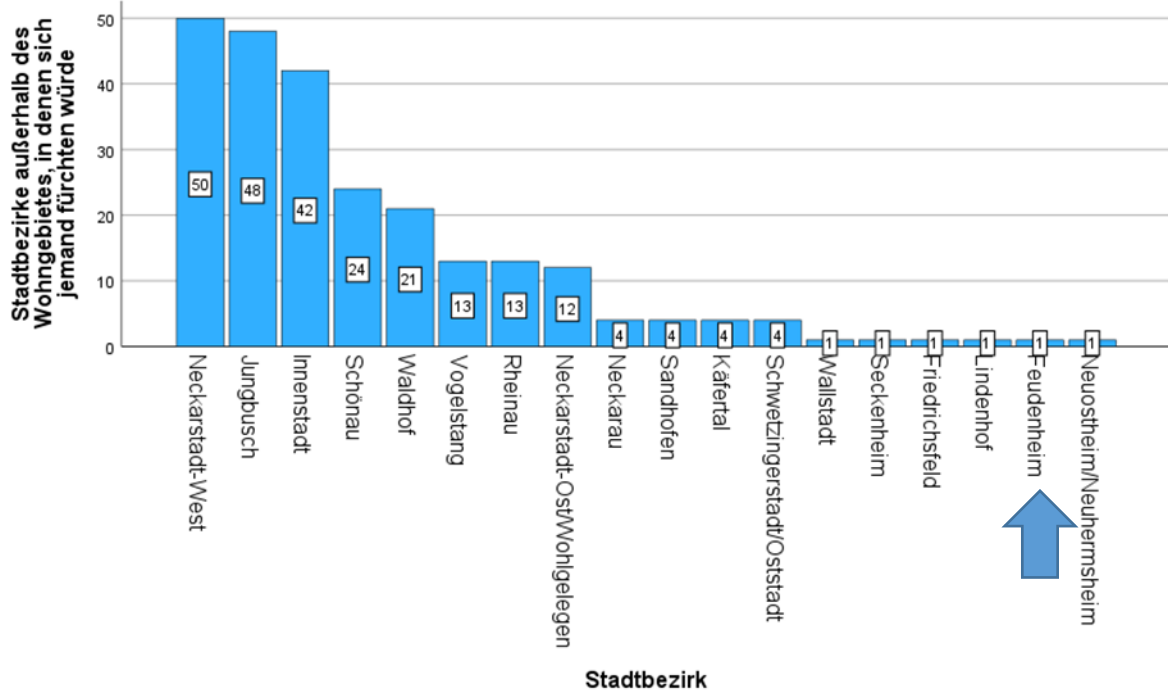
Die Kriminalitätsfurcht wird durch mehrere Fragen erfasst. Für den Vergleich zwischen Stadtbezirken wurden alle Fragen zu einem Gesamtindex „Kriminalitätsfurcht“ zusammengefasst. Der Gesamtindex ist standardisiert – das bedeutet, er hat den Mittelwert null und die Standardabweichung ist eins. Negative Zahlenwerte bedeuten eine unter- und positive Werte eine überdurchschnittliche Kriminalitätsfurcht. In Schaubild 1 sind für diesen Gesamtindex die Durchschnittswerte (Mittelwerte) für jeden Stadtbezirk aufgeführt. Demnach liegt die Kriminalitätsfurcht der Bewohnerinnen und Bewohner Feudenheims unter dem Durchschnitt in der Gesamtstadt.

Schaubild 1: Kriminalitätsfurcht der Bevölkerung der Stadtbezirke Mannheims



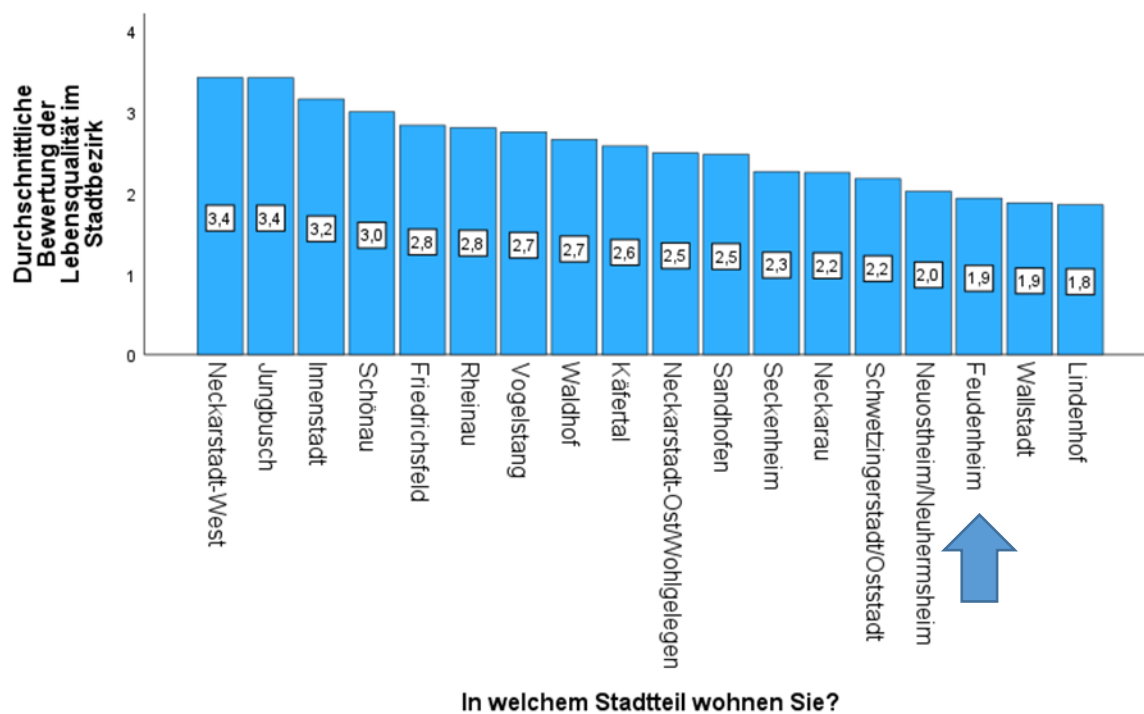
Frägt man nicht die Bewohnerinnen und Bewohner der jeweiligen Stadtbezirke nach der Kriminalitätsfurcht in ihren Wohngebieten, sondern die Mannheimerinnen und Mannheimer nach solchen Stadtbezirken, in denen sie sich fürchten würden, erhält man ein ähnliches Ergebnis. Das Schaubild 2 enthält Angaben zu den prozentualen Anteilen von Befragten, die sich in einem Stadtbezirk außerhalb des Wohnbezirks fürchten würden. Demnach würden sich ein Prozent der Bevölkerung Mannheims in Feudenheim fürchten. In der Befragung 2020 waren es ebenfalls ein Prozent. Sowohl aus der Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner Feudenheims als auch der Bewohnerinnen und Bewohner Mannheims, die nicht in Feudenheim wohnen, ist der Stadtbezirk sehr sicher.

Schaubild 2: Kriminalitätsfurcht der Bevölkerung Mannheims in Stadtbezirken außerhalb des Wohngebiets



Die Bewertungen der Lebensqualität in den Stadtbezirken unterscheiden sich signifikant. In Schaubild 3 sind die Ergebnisse der entsprechenden Analyse dargestellt, wobei die Zahlen Durchschnittswerte von Schulnoten sind. Die Note „1“ bedeutet „sehr gut“ und „6“ entspricht „ungenügend“. Die Lebensqualität in Feudenheim hat mit einer Durchschnittsnote von 1,9 einen Spitzenplatz in Mannheim. Die Beurteilung der Lebensqualität hat sich gegenüber 2020 um 0,2 Noteneinheiten verschlechtert.

Schaubild 3: Unterschiede zwischen Stadtbezirken: Perzipierte Lebensqualität



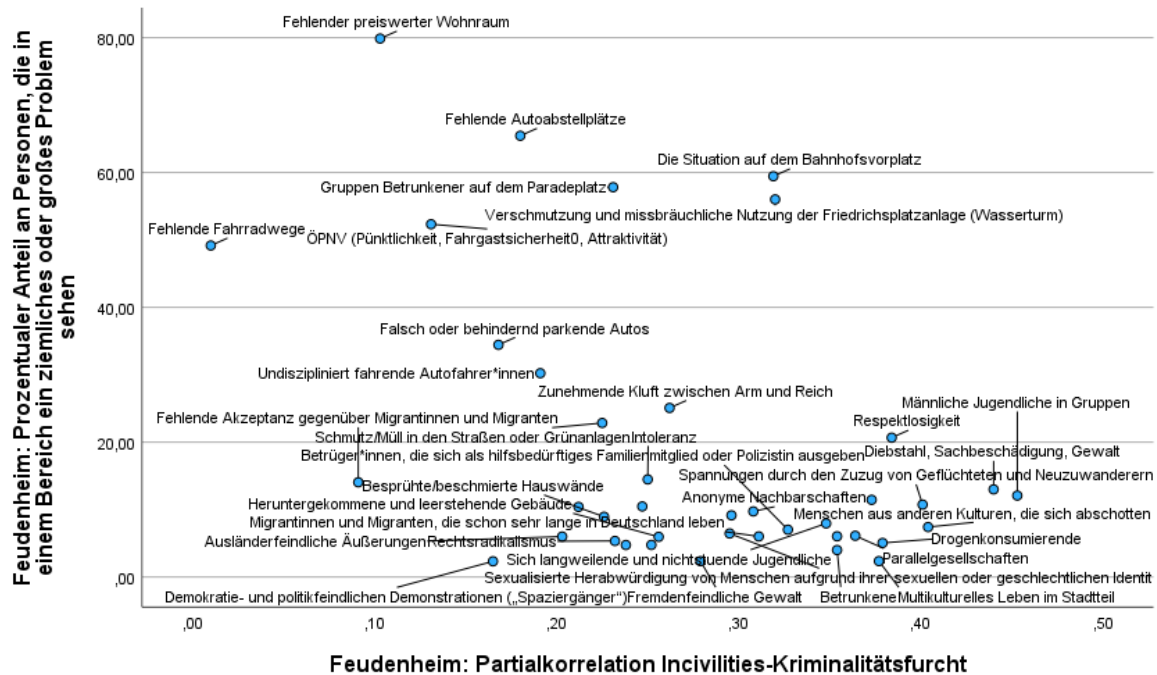
5. Der Einfluss von Incivilities auf die Kriminalitätsfurcht

Die Analysen zur quantitativen und qualitativen Relevanz von Incivilities beschränken sich hier auf die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtbezirks. Die quantitative Relevanz eines Problembereichs ist der prozentuale Anteil an Befragten, die etwas als ziemliches oder großes Problem betrachten. Die qualitative Relevanz eines Problembereichs ist die Partialkorrelation zwischen der Kriminalitätsfurcht und dem entsprechenden Item zur Erfassung eines Problembereichs, wobei Alter, Schulbildung, Geschlecht und Migrationshintergrund als Kontrollvariablen verwendet werden. Je größer die Partialkorrelation eines Merkmals ist, desto größer ist ihr Einfluss auf die Kriminalitätsfurcht. Folglich ist es sinnvoll, zur Reduzierung der Kriminalitätsfurcht solche Merkmale zu verändern, die qualitativ und quantitativ relevant sind.

Die Kriminalitätsfurcht wird in der Umfrage, wie bereits erwähnt, durch mehrere Fragen erfasst, die zwischen verschiedenen Dimensionen der Kriminalitätsfurcht unterscheiden. Zur Analyse wurden alle Indizes zu einem Gesamtindex „Kriminalitätsfurcht“ zusammengefasst. Negative Zahlenwerte bedeuten eine unter- und positive Werte

eine überdurchschnittliche Kriminalitätsfurcht. In Schaubild 4 ist die quantitative und qualitative Relevanz von Incivilities für die Kriminalitätsfurcht dargestellt.

Schaubild 4: Die Beziehung zwischen quantitativer und qualitativer Relevanz von Incivilities für die Kriminalitätsfurcht



Die Wahrnehmung von Schmutz und Müll hat in diesem Stadtbezirk einen geringen Einfluss auf die Kriminalitätsfurcht. Einen erheblich größeren Einfluss haben Bedingungen, die sich nicht unmittelbar auf Feudenheim beziehen, nämlich die Situation am Bahnhofsvorplatz und in der Friedrichsplatzanlage. Respektlosigkeit wird von etwa 20 Prozent der Befragten als ziemliches oder großes Problem gesehen; diese Personen haben eine vergleichsweise hohe Kriminalitätsfurcht. In der Befragung 2020 sahen 18 Prozent der Befragten in Respektlosigkeit ein ziemliches oder großes Problem. Eine Verbesserung in diesem Bereich könnte die Situation in Feudenheim verbessern.

6. Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität

In Bezug auf die Frage nach Vorschlägen zur Verbesserung der Lebensqualität haben 31 Befragte aus Mannheim Vorschläge für Feudenheim unterbreitet. Diese Vorschläge stammen nicht nur von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtbezirks, allerdings sind diese besonders stark vertreten

Die Vorschläge mit der höchsten Priorität beziehen sich auf strukturelle Verbesserungen im Straßenverkehr und auf die Erhöhung der Kontrolldichte, insbesondere durch die Polizei. Typische Vorschläge sind:

- Der aktuelle Straßenverkehr und die Parksituation sind eine Gefahr für mein Kleinkind. Mit dem Kinderwagen komme ich in Feudenheim nicht an den Autos vorbei auf dem Gehweg und muss mit meinem Kind auf der Straße laufen.
- Installation von festen Blitzern im Aubuckel. Kontrolle der Geschwindigkeitsbegrenzung in der Lauffener Straße.
- Mehr Fahrradwege.
- Mehr Polizeieinsatz, damit auch schnell gegen Ruhestörungen geholfen werden kann.
- Zuparken von Gehwegen verhindern, mehr Parkplätze.

Im Vergleich dazu sind die weiteren Vorschläge wie die Verbesserung der Freizeitangebote, die positive Gestaltung des Wohnumfelds und die Beseitigung von Sperrmüll quantitativ marginal.

7. Handlungsempfehlungen

Somit würden folgende Maßnahmen die Situation in Feudenheim verbessern:

- Aussichtsreich hingegen dürften Maßnahmen sein, die den respektvollen Umgang miteinander fördern.
- Eine Verbesserung der Situation im Straßenverkehr könnte die Lebensqualität erhöhen.